

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **45 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# FREIDENKER

MONATSSCHRIFT DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

10. September 1962

Nr. 9

45. Jahrgang

## Moderne Wissenschaft und christlicher Glaube

(Eine Auseinandersetzung mit Dr. Roger Ley, Chefredaktor der «Reformierten Schweiz»)

Wahrhaftig, da hat also wieder einmal ein Theologe den fast verzweifelten Versuch unternommen zu beweisen, daß Christenglaube und moderne Wissenschaft nicht etwa sich widersprechen, wie die bösen Mäuler der Gottlosen so daherreden, sondern daß diese beiden Bereiche in schönster Harmonie sich vertragen und ergänzen, in ihren Grundpositionen sogar sich gegenseitig decken. Der wackere christliche Apologet will also nicht mehr und nicht weniger, als von der modernen Wissenschaft her den Christenglauben rechtfertigen, das etwas gesunkene Ansehen dieses Christenglaubens durch die innere Gemeinschaft mit der modernen Wissenschaft wieder heben.

Derartige apologetische Versuche sind in unseren Tagen recht selten geworden. Das ist begreiflich. Läuft doch die ganze theologische Entwicklung seit Karl Barth darauf hinaus, Verkehr und Aussprache mit der Wissenschaft überhaupt abzubauen. Dieser Theologie liegt gar nichts daran, von der Wissenschaft her gehalten und gerechtfertigt zu werden; für sie zählt nur die Rechtfertigung durch die Offenbarung; auf gar keinen Fall habe sich die christliche Offenbarungslehre vor der Wissenschaft zu verantworten, im Gegenteil, diese moderne Wissenschaft habe sich vor der Offenbarung und vor dem Evangelium zu verantworten und habe sich dabei ihrer Fragwürdigkeit, ja ihrer Nichtigkeit gegenüber der absoluten Gotteswahrheit bewußt zu werden. Darum sucht und will sie gar nicht ein gutes Einvernehmen mit der modernen Wissenschaft.

Um so mehr horchen wir auf, wenn irgendwo wieder einmal im Sprechsaal unserer Gegenwart der schüchterne Versuch unternommen wird, dem Christenglauben durch Uebereinstimmung mit der Wissenschaft Kredit zu verschaffen. So überholt,

so veraltet solche Versuche uns heute vorkommen, wir wollen sie kennenlernen und uns mit ihnen auseinandersetzen.

Unsere Verpflichtung wächst, wenn auf der Gegenseite ein bedeutender Vertreter des Christenglaubens steht. Und Dr. Roger Ley zählen wir ohne Bedenken zu diesen bedeutenden Gegnern. Geistig beweglich und regsam, mit hellem Blick für alles, was in der Welt und besonders in Kirche und Christenglaube vor sich geht, steht er an der Spitze der Redaktion der «Reformierten Schweiz» und füllt jeden Monat diese stattlich-umfangreiche Zeitschrift mit guten Bildern und lebendigen Berichten aus diesem Bereich von Kirche und Welt. Wer sich für die Präsenz des Christenglaubens in unserer Zeit interessiert, kommt um die Lektüre dieser Zeitschrift nicht gut herum.

Heft 7/1961 widmet 5 längere Artikel dem Problem «Weltbild und Glaube». Mit großem Interesse haben wir sie gelesen. Es wäre uns eine rechte Freude, uns Punkt für Punkt mit den dort vorgebrachten Argumenten auseinanderzusetzen — das geht natürlich nicht. Unsere Replik müßte zu einer ordentlichen Broschüre anwachsen. Wir müssen verzichten und uns darauf beschränken, aus den beiden Aufsätzen des verantwortlichen Schriftleiters einige besonders interessante apologetische Einzelheiten herauszuholen und zu durchleuchten. Doch geben wir die Hoffnung nicht auf, bei später sich bietender guter Gelegenheit auf den einen oder anderen der drei übrigen Aufsätze kritisch zurückkommen zu dürfen.

Dr. Roger Ley (=L.) also spricht über «Weltbild und Glaube». Angenehm ist der Ton der Abhandlung. Von Aufsässigkeit oder Intoleranz keine Spur. Im Gegenteil — der Verfasser gibt bereitwillig viele Torheiten und zähe Rechthabereien der Kirche im Verlaufe unserer Geistesgeschichte zu. Zu bedauern ist nur das eine: Der Verfasser ist doch nicht tief genug eingedrungen in den Stand der heutigen Diskussion. Darum wird seine Darstellung dem gegenwärtigen Stand der Probleme in wesentlichen Punkten nicht ganz gerecht. Wir beschränken uns auf folgende Fehldeutungen des Verfassers:

### I.

L. wendet sich ausschließlich gegen die Naturwissenschaften. In ihnen sieht er den stärksten, den wesentlichen Gegner. Er meint wohl: Habe ich erst einmal die Naturwissenschaft überwunden, so liegt der restlosen Vereinigung von Christenglaube und moderner Wissenschaft nichts mehr im Wege. Damit zeigt er aber auch, wie sehr er trotz allen seinen anerkanntswerten Bemühungen, aus dem Geist des 19. Jahrhunderts herauszukommen, gerade diesem Geist immer noch heillos verfallen ist. Offenbar entgeht es ihm vollständig, daß ja nicht nur die Naturwissenschaft, sondern heute auch die Geisteswissenschaften

### Inhalt

Moderne Wissenschaft und christlicher Glaube

Epilog zu einer Fichte-Feier anlässlich seines 200. Geburtstages

Toleranz und Verbrechen

Der Gerechte wird seine Füße waschen in der Gottlosen Blut

Was halten Sie davon?

Splitter und Späne

Die Literaturstelle empfiehlt

Aus der Bewegung